

----- Original Message -----

From: Cenem

To: internetpost@bundesregierung.de

Sent: Thursday, June 19, 2014 6:50 PM

Betreff: Armut bekämpfen ist Pflicht aller Menschen.

Sehr geehrte Bundeskanzlerin Frau Merkel,

ich bitte Sie um Verzeihung, dass ich abermals wage, Ihre kostbare Zeit wegen bitterer Armut auf der Welt in Anspruch zu nehmen, auch wenn ich mich in einigen Punkten wiederhole.

Bitte, bevor Sie dieses Schreiben als Makulatur einstampfen zu lassen, nehmen Sie sich bitte nur Einpaar Minuten Zeit und stellen Sie sich vor, wie die Welt, bzw. die Menschheit etwa in dreißig, oder vierzig Jahren aussehen wird, wenn die größte Gefahr Armut und infolge dessen die Verschlechterung der Weltkonjunktur immer in die Tiefe stürzt und die Unruhen sich Jahr für Jahr weiter verbreiten.

Da wird es kein wohlhabendes Land mehr existieren, bzw. Ruhe haben, wenn der Rest der Welt wegen unerträglicher Armut und Klimawandel in Chaos stürzt (Da wünsche ich mir von ganzem Herzen, dass ich mich irre). Aber es ist auch mit bloßem Auge zu sehen, dass die Armut der größte Feind des Weltfriedens; der Zukunft ist.

Ein Mensch, der nichts zu verlieren hat, wird bereit sein (wie heute im Nahen Osten und überall auf der Welt zu sehen ist), gegen Reichtümer und Anderssein auch sein Leben zu riskieren. Dann wird es auch für den Westen zu spät sein, aber zumindest sehr schwierig sein, diese Gefahr von heute auf morgen abzuwenden, weil diese Menschen werden die Fähigkeit schon verloren haben, konstruktiv zu denken, wenn sie von Generation zu Generation unter bitterer Armut und fehlender Bildung gelitten und nichts mehr als Glauben an das Falsche „gelernt“ haben.

Ich habe mit meiner Bescheidenheit im Jahr 1983 unserem ehemaligen Bundespräsidenten Karl Carstens mit einem Schreiben in der großen Hoffnung vorgeschlagen, ob es nicht möglich wäre, von manchen Verbrauchs- und Luxusgütern (*) etwas mehr MwSt. einzunehmen. Die Antwort von diesem edlen Mann war sehr positiv, den ich in meinem Herzen immer aufbewahrt habe.

Hier muss ich Sie bitte abermals fragen: Wenn Ihre Regierung sich zu Gunsten der Armut auf der Welt für etwas mehr Steuern entscheiden würde, wer würde darunter leiden; wer würde sich dagegen wehren?

Da werden sich nur diejenigen wehren, die von Geld gefangen genommen worden sind und nicht diejenigen, die ihre Menschlichkeit gegen viel mehr Geld nicht in Mitleidenschaft ziehen lassen. Ihre Reaktion zu diesem Schreiben wird hoffentlich positiv für die Zukunft der Welt/Menschheit und nicht für die Interessen der Menschen, deren einziger Glücksquelle nur noch viel mehr Geld ist.

Wenn Sie bitte diese bescheidene Anregung mit Ihrem Koalitionspartner SPD diskutieren und mit anderen Staaten, die dafür grünes Licht gegeben haben, so bald wie möglich in die Tat umsetzen lassen, so können die Kinder schon beginnen, etwas nahrhaftes in den Mund zu bekommen und anschließend schreiend zu spielen (Glauben Sie bitte, dass dieser Satz die Stimme meines Herzens ist, und nicht so beliebig geschriebener).

Auch wenn Sie nicht bereit sind, meine Anregung ernst zu nehmen, so bitte ich Sie herzlich, die Angelegenheit zumindest mit einem Appell an die Wissenschaftler, frei diskutieren zu lassen, wie die Welt tatsächlich in 20,30,40 Jahren aussehen würde, wenn man heute gegen Armut nichts unternimmt.

Bitte handeln Sie der Stimme Ihres Gewissens entsprechend und im Namen von fast Milliarden

Menschen, die unter Armut leiden. Und bitte sehen Sie ein, dass die Menschheit mit dieser fortdauernde Entwicklung überall auf der Welt keine Zukunft haben kann.

Mit menschlichen Grüßen 19.06.2014
Cengiz Emektar

PS: Ich habe Ihnen schon einmal ein Mail am 11.11.2013 gesendet, in der großen Hoffnung, dass Sie gegen Armut etwas mehr tun könnten, weil Menschen überall auf der Erde unter Armut leiden, ohne zu wissen warum.

Wenn Sie bitte denken, dass ich damit falsch mache, weil ich keinen Titel, kein Amt, sondern nur meine menschliche Seite besitze und das Leid von anderen Menschen mir ganz leicht unter die Haut geht, oder solche menschlichen Angelegenheiten mich nicht angehen darf, so können Sie dieses Schreiben einfach im Papierkorb landen lassen. Aber auch dann trotz meiner großen Enttäuschung werde ich nicht aufhören, Sie weiter zu respektieren und zu achten, weil ich Sie zu den Menschen der Erde der Liebe zähle.

(*) Schmuck, Autos, teurer Grundbesitz, Luxus Reisen, Kraftstoff, Tabakwaren, teure alkoholische Getränke usw.

----- Original Message -----

From: Cenem

To: internetpost@bundesregierung.de

Sent: Monday, November 11, 2013 9:32 AM

Subject: Hungersnot auf der Welt

Betreff: Der Ruf zum Widerstand gegen Verhungern auf der Welt

Sehr geehrte Bundeskanzlerin Frau Merkel,

sehr geehrte Damen und Herren der Bundesministerien,

ich bitte Sie sehr höflich, zu vergeben, dass ich gewagt habe, Ihre kostbare Zeit unerlaubt in Anspruch zu nehmen.

Ich musste das tun, weil ich sonst nicht wüsste, wie ich mein Gewissen gegenüber den Menschen, aber vor allem Kindern beruhigen könnte, die gegen ihren Willen unschuldig verurteilt worden sind, zu verhungern, unter Hungersnot zu leiden.

Mich stört es mehr als sehr, wenn ich in der Presse lese, oder fernsehe/höre, denke, dass fast eine Milliarde von Menschen auf der Erde unter Hungersnot leiden.

ich habe mehrere Jahre lang mit kleinen Monatsbeiträgen die Hilfsorganisation Brot für die Welt in Deutschland unterstützt und helfe hier in der Türkei im Rahmen unserer Möglichkeiten immer noch, aber muss ich zu meinem großen Bedauern gestehen, dass dieses Problem der Menschheit mit freiwilligen Spenden von hilfsbereiten Menschen nicht gelöst werden kann. Die zunehmende Zahlen der unter Hungersnot leidende Menschen belegen dies.

Ich will Sie höflich bitten, zumindest die Einführung meines Vorschlages wie unten überprüfen zu lassen (den ich vor dreißig Jahren unserem ehemaligen Bundespräsidenten Karl Carstens vorgebracht habe.*), ob er mit einem beispielhaften Gesetz für andere Länder zugunsten in Hungersnot leidender Menschen in die Tat umgesetzt werden könnte (Ich persönlich zweifle daran überhaupt nicht).

Wenn wir würdige Menschen mit Gewissen sind, den Sinn der Gerechtigkeit ohne wenn und aber besitzen, so können wir nicht so vollkommen glücklich sein, wenn so viele Kinder/Erwachsene verhungern, weil sie nicht einmal ein Stück Brot haben.

Wenn Sie bitte mit einem Gesetzentwurf veranlassen könnten, all die Luxusgüter, Luxushotels/Restaurants/Reisen/Häuser, Feuerwerkskörper und alles, was dem Wohl haben zu dienen hat, zu Gunsten von seriösen Hilfsorganisationen mit einem winzig kleinen Mehrwert-/Einkommensteuer sogar mit 0,% belasten könnten, wird kein Mensch sich dagegen wehren können. (Bitte, wer kann sich überhaupt dagegen wehren, oder finanziell darunter leiden; bzw. „verarmen/verelenden/ in Armut geraten“?).

Und bitte glauben Sie, dass nicht nur die Menschen glücklich sein werden, die nicht mehr verhungern zu müssen, oder darunter zu leiden haben, sondern mit dem Erfolg der Einführung auch die, die dank der steuerlichen Belastung(?) helfen werden. Bitte stellen Sie sich die Welt in zehn Jahren vor, dass die Menschen nicht mehr zu verhungern müssen. Bitte tun Sie das unbedingt.

Bevor Sie meinen Vorschlag mit aufgelisteten Argumenten/Gesetzen und „Bedauern“ ablehnen lassen, lassen Sie die Angelegenheit unbedingt von den Beamten der Finanz überprüfen, wie viele von Millionen Menschen, vor allem Kinder nicht mehr verhungern zu müssen, wenn Sie im Namen aller Humanisten die Initiative ergreifen.

Bitte verzeihen Sie, dass ich aufdringlich bin/werde, aber wenn der Wille/Adel und menschliche Werten vorhanden sind, ist diese Schande der Menschheit in wenigen Jahren für immer aus der Welt zu schaffen. Ausnahmslos jeder Mensch im Rahmen seiner Möglichkeiten sich zu verpflichten, mit Menschen zu solidarisieren, die (in welcher Form auch immer) leiden.

Jedes Mal entfacht in meinem Herzen das Feuer der Schmerzen, wenn ich daran denke, irgendwo auf der Welt zigtausende von Menschen verhungern.

Bitte sehen Sie gedanklich diesen Kindern/Menschen in ihren letzten Atemzügen in die Augen, bevor Sie sich negativ entscheiden. Bitte, was würden Sie tun, oder sagen, wenn ein Kind auf Ihren Armen bitter weinend Sie anflehend bitten würde, ihn nicht sterben zu lassen?

Wenn auch nur ein Mensch auf dieser Erde verhungert, wäre dies vor allem für die Politiker eine große Schande, die nicht einmal auf die Versuchung gekommen sind, bzw. kommen, etwas grundlegend zu unternehmen.

Mich würde sehr glücklich machen, wenn ich von Ihnen höre, dass Sie die Angelegenheit auf jeden Fall in absehbarer Zeit ernsthaft überprüfen lassen werden. Aber auch dann werde ich nicht aufhören, weiter zu schreiben, wenn ich von Ihnen nichts höre, um dieser Schande der Menschheit mit meiner Bescheidenheit ein Ende setzen zu können, weil ich Gottes Geschenk, mich, meine menschliche Seite nicht ignorieren kann/möchte.

Ich will nur eine vollkommen glückliche Welt/Menschheit und nichts weiter.

Mit freundlichen Grüßen

Cengiz Emektar

11.11.2013

(*) Wie hätte die Welt von heute ausgesehen, wenn vor dreißig Jahren meinem Vorschlag entsprechend etwas unternommen worden wäre?

Außenminister Westerwelle erklärte dazu: **...Nur wer ohne Angst vor Hunger, Durst und Krankheit ist, kann wirklich in Freiheit leben und Verantwortung übernehmen.** ...Im Sicherheitsrat haben wir uns besonders für die Rechte von Kindern in bewaffneten Konflikten stark gemacht. **Unseren Einsatz für den Schutz von Kindern weltweit werden wir im Menschenrechtsrat konsequent fortsetzen.**"

Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten

**Den Vereinten Nationen und der Weltöffentlichkeit
zur Diskussion vorgelegt vom InterAction Council***

P r ä a m b e l

- Da die Anerkennung der allen Mitgliedern der menschlichen Familie innewohnenden Würde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte die Grundlage für Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt ist und Pflichten oder Verantwortlichkeiten (*responsibilities*) einschließt,
- da das exklusive Bestehen auf Rechten Konflikt, Spaltung und endlosen Streit zur Folge haben und die Vernachlässigung der Menschenpflichten zu Gesetzlosigkeit und Chaos führen kann,

- da die Herrschaft des Rechts und die Förderung der Menschenrechte abhängen von der Bereitschaft von Männern wie Frauen, gerecht zu handeln,
- da globale Probleme globale Lösungen verlangen, was nur erreicht werden kann durch **von allen Kulturen und Gesellschaften beachtete Ideen, Werte und Normen,**
- da alle Menschen nach bestem Wissen und Vermögen eine Verantwortung haben, sowohl vor Ort als auch global eine bessere Gesellschaftsordnung zu fördern - ein Ziel, das mit Gesetzen, Vorschriften und Konventionen allein nicht erreicht werden kann, da menschliche Bestrebungen für Fortschritt und Verbesserung nur verwirklicht werden können durch übereinstimmende Werte und Maßstäbe, die jederzeit für alle Menschen und Institutionen gelten,

deshalb verkündet

die Generalversammlung der Vereinten Nationen

diese allgemeine Erklärung der Menschenpflichten. Sie soll ein gemeinsamer Maßstab sein für alle Völker und Nationen, mit dem Ziel, daß jedes Individuum und jede gesellschaftliche Einrichtung, dieser Erklärung stets eingedenk, zum Fortschritt der Gemeinschaften und zur Aufklärung all ihrer Mitglieder beitragen mögen. Wir, die Völker der Erde, erneuern und verstärken hiermit die schon durch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte proklamierten Verpflichtungen: die volle Akzeptanz der Würde aller Menschen, ihrer unveräußerlichen Freiheit und Gleichheit und ihrer Solidarität untereinander. Bewußtsein und Akzeptanz dieser Pflichten sollen in der ganzen Welt gelehrt und gefördert werden.

Fundamentale Prinzipien für Humanität

Art. 1 Jede Person, gleich welchen Geschlechts, welcher ethnischen Herkunft, welchen sozialen Status, welcher politischen Überzeugung, welcher Sprache, welchen Alters, welcher Nationalität oder Religion, **hat die Pflicht, alle Menschen menschlich zu behandeln.**

Art. 2 Keine Person soll unmenschliches Verhalten, welcher Art auch immer, unterstützen, vielmehr haben alle Menschen die Pflicht, sich für die Würde und die Selbstachtung aller anderen Menschen einzusetzen.

Art. 3 Keine Person, keine Gruppe oder Organisation, kein Staat, keine Armee oder Polizei steht jenseits von Gut und Böse; sie alle unterstehen moralischen Maßstäben. Jeder Mensch hat die Pflicht, unter allen Umständen Gutes zu fördern und Böses zu meiden.

Art. 4 Alle Menschen, begabt mit Vernunft und Gewissen, müssen im Geist der Solidarität Verantwortung übernehmen gegenüber jeden und allen, Familien und Gemeinschaften, Rassen, Nationen und Religionen:

Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.

Gewaltlosigkeit und Achtung vor dem Leben

Art. 5 Jede Person hat die Pflicht, Leben zu achten. Niemand hat das Recht, eine andere menschliche Person zu verletzen, zu foltern oder zu töten. Dies schließt das Recht auf gerechtfertigte Selbstverteidigung von Individuen und Gemeinschaften nicht aus.

Art. 6 Streitigkeiten zwischen Staaten, Gruppen oder Individuen sollen ohne Gewalt ausgetragen werden. Keine Regierung darf Akte des Völkermordes oder des Terrorismus

tolerieren oder sich daran beteiligen, noch darf sie Frauen, Kinder oder irgendwelche anderen zivilen Personen als Mittel zur Kriegsführung mißbrauchen. Jeder Bürger und öffentliche Verantwortungsträger hat die Pflicht, auf friedliche, gewaltfreie Weise zu handeln.

Art. 7 Jede Person ist unendlich kostbar und muß unbedingt geschützt werden. Schutz verlangen auch die Tiere und die natürliche Umwelt. Alle Menschen haben die Pflicht, Luft, Wasser und Boden um der gegenwärtigen Bewohner und der zukünftigen Generationen willen zu schützen.

Gerechtigkeit und Solidarität

Art. 8 Jede Person hat die Pflicht, sich **integer, ehrlich und fair** zu verhalten. Keine Person oder Gruppe soll irgendeine andere Person oder Gruppe ihres Besitzes berauben oder ihn willkürlich wegnehmen.

Art. 9 Alle Menschen, denen die notwendigen Mittel gegeben sind, haben die Pflicht, ernsthafte Anstrengungen zu unternehmen, um Armut, Unterernährung, Unwissenheit und Ungleichheit zu überwinden. Sie sollen überall auf der Welt eine nachhaltige Entwicklung fördern, um für alle Menschen Würde, Freiheit, Sicherheit und Gerechtigkeit zu gewährleisten.

Art. 10 Alle Menschen haben die Pflicht, ihre Fähigkeiten durch Fleiß und Anstrengung zu entwickeln; sie sollen gleichen Zugang zu Ausbildung und sinnvoller Arbeit haben. **Jeder soll den Bedürftigen, Benachteiligten, Behinderten und den Opfern von Diskriminierung Unterstützung zukommen lassen.**

Art. 11 Alles Eigentum und aller Reichtum müssen in Übereinstimmung mit der Gerechtigkeit und zum Fortschritt der Menschheit verantwortungsvoll verwendet werden. Wirtschaftliche und politische Macht darf nicht als Mittel zur Herrschaft eingesetzt werden, sondern im Dienst wirtschaftlicher Gerechtigkeit und sozialer Ordnung.

Wahrhaftigkeit und Toleranz

Art. 12 Jeder Mensch hat die Pflicht, wahrhaftig zu reden und zu handeln. Niemand, wie hoch oder mächtig auch immer, darf lügen. Das Recht auf Privatsphäre und auf persönliche oder berufliche Vertraulichkeit muß respektiert werden. Niemand ist verpflichtet, die volle Wahrheit jedem zu jeder Zeit zu sagen.

Art. 13 Keine Politiker, Beamten, Wirtschaftsführer, Wissenschaftler, Schriftsteller oder Künstler sind von allgemeinen ethischen Maßstäben entbunden, noch sind es Ärzte, Juristen und andere Berufe, die Klienten gegenüber besondere Pflichten haben. Berufsspezifische oder andersartige Ethikkodizes sollen den Vorrang allgemeiner Maßstäbe wie etwa Wahrhaftigkeit und Fairneß widerspiegeln.

Art. 14 Die Freiheit der Medien, die Öffentlichkeit zu informieren und gesellschaftliche Einrichtungen wie Regierungsmaßnahmen zu kritisieren - was für eine gerechte Gesellschaft wesentlich ist -, muß mit Verantwortung und Umsicht gebraucht werden. Die Freiheit der Medien bringt eine besondere Verantwortung für genaue und wahrheitsgemäße Berichterstattung mit sich. Sensationsberichte, welche die menschliche Person oder die Würde erniedrigen, müssen stets vermieden werden.

Art. 15 Während Religionsfreiheit garantiert sein muß, haben die Repräsentanten der

Religionen eine besondere Pflicht, Äußerungen von Vorurteilen und diskriminierende Handlungen gegenüber Andersgläubigen zu vermeiden. Sie sollen Haß, Fanatismus oder Glaubenskriege weder anstiften noch legitimieren, vielmehr sollen sie Toleranz und gegenseitige Achtung unter allen Menschen fördern.

Schluß

Art. 19 Keine Bestimmung dieser Erklärung darf so ausgelegt werden, daß sich daraus für den Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht ergibt, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung vorzunehmen, welche auf die Vernichtung der in dieser Erklärung und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 angeführten Pflichten, Rechte und Freiheiten abzielen.